Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 19 (1893)

Heft: 24

Artikel: Méline!

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-431201

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bur Wahlbewegung in Deutschland.

1. Bilhelm, ber Rathfellofer.

Und macht ber neue Reichstag mir's auch nicht nach bem Sinn, So fommt balb ber Staatsftreichstag, ein Wort - und er ift bin.

Ich eil' ihn aufzulösen, und wieder wird gewählt, Und war's fo oft gewesen, daß keiner es mehr gablt.

Bas werd' ich dann beginnen? Euch ift ber Dinge Lauf Gin Rathfel? - Dhn' Befinnen, bas Rathfel - los ich auf.

2. Berichterstatter in Berlegenheit.

Frangöfische Korrespondenten, die fliegen nach Deutschland bin Mit Sensationsbedürfniß, geftopft bis an bas Rinn.

Sie follen nach Frankreich ichreiben von Revolution und Standal, Doch ach, es war noch niemals fo ruhig eine Wahl.

Nur einmal unter ben Linden, aus einem Gaftwirthshaus, Flog ziemlich ftart betrunten jungft ein Pruffien hinaus.

Ein Auflauf tam ju Stande, drauf der Reporter ichrieb: Es gab hier eine Revolte, wobei gar Giner blieb.

Deutsche Kurcht.

Wir fürchten, daß uns der Ralnoth Eine bofe Wefchichte einbroch, Militärvermehrungsfeinde lody, Daß die Regierung im Trodenen hody. Er fagt, daß Kriegsluft überall ftodu, Damit unfer Projett überboch. Das mertt ja ber bummfte Sansjoth, Sol dich der Ructud! - Rarnifel, Ralnoty.

Auf dem Frauentag in Chicago.

Erfter Bunkt ber Tagesordnung: Die Rrinoline. Mus. Brown: "Die Krinoline ift eine Nothwendigkeit. (Beifall rechts.) Die Krinoline bilbet die Umgebung der Frau, und in der Wahl unserer Umgebung müffen wir stets vorsichtig sein. Die Krinoliue ist sozusagen die Tournüre im Großen. Hat diese schon einen Theil unserer Geftalt verschönert, um wie viel mehr muß dasfelbe die Krinoline thun, welche eine Menge Schönheiten distret ahnen läßt."

Mus. Dikfon: "Wenn man so mager ift, wie meine geehrte Vorrednerin.

Prästdentin: "Ich bitte, nicht persönlich zu werden."

Mrs. Dikson: "Bersönlich? Ich bitte, die Figur der Mr. Brown ist so durr, daß man von einer Persönlichkeit kaum sprechen kann. (Unruhe rechts, iehr richtig links.) Verhüllen wir nichts, meine verehrten Schwestern, zeigen wir, was die Natur uns verlieben hat. Tragen wir auf unserer unstern Körperhälfte nichts als — Babehosen." (Bereinzelte Bravorufe, ungeheurer Tummult rechts.)

Mif Shame: "Wundern Sie fich nicht, meine Damen, daß ich nicht über und über erröthet bin. Beim letten Theile der Debatte habe ich mir die Ohren zugehalten. Meine Damen! Ber verdammt die Krinoline? Die Männer! Ift der Geschmack der Männer maßgebend?" (Zuruf: Ja, denn es hat Sie Niemand geheirathet!) "Nein, er ift nicht maßgebend. Hauptsache ift, daß fie mit ihrem Krinolinengeschrei die Zeitungen füllen. Ich beantrage zu beschließen: Die Krinoline ift für alle Frauen ber Welt, bie ganz Wilben ausgenommen, obligatorisch." (Beifall rechts.)

Der Antrag wird abgelehnt, bagegen ein Antrag der Mr. Dikson,

die Krinoline in Acht und Bann zu thun, angenommen.

Prästdentin: "Da dieser Antrag angenommen ift, so ist damit auch die Petition einer New-Yorker Firma, welche jeder Theilnehmerin eine Rrinoline gratis verabreichen will, abzuweisen."

Alle ohne Ausnahme: "Um Gottes willen, schnell die Adresse ber

Herzens-Erguff.

3ch habe nie bekannt im Panamagefecht:

"Ich bin schlecht!"

Man hat's verkehrt — ich bitte sehr, versteht mich recht: "Mir ift schlecht!"

Ich winde mich und drehe mich auf meiner Bank:

3ch bin frank!

Und eiblich will ich gleich bezeugen, wenn's thut Noth:

"Ich bin todt!"

Und treiben's boje Mäuler gar zu arg:

"Bin im Sarg!" Dann hab' ich Ruh'! — und schnelbe fleißig Coupons ab, "Nicht im Grab! -

Distangmarsch!

Brod und Waffer, Salz und Butter: Begetarianer-Futter! Im Diftangmarich bon Berlin Immer munter bis nach Wien!

Wer fich nährt vom Fleisch der Ochsen. Ram bom Seufzen bis jum Grochfen, Wer fich hält zu Bier und Wein, Traf ja fehr berspätet ein.

Buder, Trauben, Mehl und Gier, Halfen uns zur Siegesfeier, Rafe, Pfeffer, Kümmel, Rohl, Das Marschiren that uns wohl.

Bohnen, Rüben, Hafergrüße, Sind des Dafeins erfte Stütze, Heibelbeeren, Senf, Salat Beben Beisheit, Rath und That.

Thiere freffen andre Thiere, Schluden hirn und Herz und Niere; Bodenbirnen, Erbfentoft Sind des braven Menichen Troft.

Rraft und Sift und Gelbersparung Sind die Folgen folder Rahrung; Rettige mit Riel und Stumpf. Obst und Rabis : "Lauftriumph!"

Die Tandesnoth.

Da täglich von der Landesnoth die Presse Zeter schreit, So untersuchte geftern ich die Arbeitslofigfeit. Mich dauerte das arme Bolf mit leerem Portemonnaie, Wie es mit hunger fampft und Noth in Geld-Calamité. Ich trat in eine Kneipe ein und dachte, fie sei leer -Ja schön! als ich mich setzen wollt', fand ich kein Plätzchen mehr. Das Kneiplokal war vollgepfropft, man hatte Geld genug Und schaute mich verwundert an, als nach der Noth ich frug. "Bas, Arbeitslofigkeit?" rief mir ber Gafte einer zu: Der Riefer und die Gurgel hat den ganzen Tag nicht Rub. Bald fliegt von da und bald von dort ein Doppelliter ber; Bald zahlt der Heiri, bald der Hans, es geht so freuz und quer." Wo anders hört' ich Montagslärm auf einer Regelbahn. Ich ging hinein und sagte laut: "Da wird auch nichts gethan!" Da wird muhsam geschafft, mein Herr! Die Rugeln find gar schwer," Sie boten eine Rugel mir gur Ueberzeugung ber. Ich fragte, ob fie nichts gehört von Noth und schlechter Zeit? Da gab auf meine Frage mir tein Ginziger Bescheid. Sie fegelten viel Glaichen aus; fie hatten Geld genug Und schauten mich verwundert an, als nach der Noth ich frug. Auf einer Matte weiter links, da hörte ich: piff! paff! Bum Schießen hatte Jeder Geld und noch zu einem -Das Sängerfest besucht man gern, beifteht sich doch am Rand! Auch da hat Jeder Geld genug, zum Schlusse einen "Brand" Man fieht, es ift von Landesnoth im Grunde keine Red' Indem man fegelt, schießt und fingt von Früh bis Abends ipat!

Méline!

(Nomen est omen)

Rennt ihr frangösischen Geifts ichrecklich verheerenden Kriegssteff, Der unter Boulanger (Rex!) einstens erblickte bas Licht? Run, bom weftlichen Freund, verderblich wirkend im Frieden. Feind bem Bolferverkehr, grugt uns bereits - Melinit!

Bismark, der edle Shulfreund.

In Friedrichsruh bei hamburg flebt auf dem Rittergut, Das Bismard fich erworben, 'ne fleine Servitut. Der frühere Besitzer hat redlich sie bezahlt; Für eine arme Schule war fie zum Unterhalt. Der Eble protestirte sogleich in wilder Buth, Bollt' der Gemeind' aufhalsen die kleine Servitut. "Rur 40 Millionen," iprach er, "ift mein Besith; Will, daß man keinen Pfennig davon mir wegftipit'! "Mir Solches zuzumuthen!" brummt er, "das ist absurd!!" Sie geben bor ben Richter und Bismard wird verknurrt. Hat den Prozeß verloren, o Jammer, Schreck und Graus! Das reißt ihm noch das lette von den drei Särchen aus.

Laff', Hamburg, einen Teller herumgeh'n in der Roth, Sonft macht der große Otto, Fürst Bismarck, Bankerott! Dichenket einen Obol dem armen Belifar Und benket, wie er immer ein Freund des Volkes war.

A: "Dieser Schwindelgoliath, dieser Herz, zu allem wär' er fähig!" B: "Berleumdung das! - Er ist ja nicht einmal transportfähig!"

Bekanntlich heißt ein altes Lied:

"Conftang liegt am Bobenfee."

Nach ber "Errettung" ber französischen Republik burch eine Rede von Conftans wird es wohl beißen müffen:

"Conftans liegt - viel an der Präfidentschaft."